

ständigen Kontribution von Breisach her über Teningen das Dorf Köndringen überfallen, hat den Vogt und 17 andere Personen, worunter der Schulmeister, gefangen genommen und eine Herde Dieb, die noch von der kaiserlichen Plünderung übrig geblieben war, fortgetrieben.

Juli. Nachdem die Franzosen die österreichischen Orte bald alle zerstört hatten, verlangten sie nun auch von den markgräflichen Kontributionsgelder. Die Kaiserlichen dagegen verboten es den Bauern, dem nachzukommen, mit dem Androhen, daß sie andernfalls ihnen zweimal soviel als den Franzosen geben müßten. Da die Landleute aber von den Franzosen mit Sengen und Brennen bedroht und heimgejagt wurden, so schickten sie aus Furcht heimlich — gegen das Verbot der Kaiserlichen — Abgeordnete mit Geld nach Breisach. So geschah es, daß sowohl die Franzosen als auch die Kaiserlichen die Orte beraubten. Viele Orte wurden von den Franzosen niedergebrannt, damit diese den Kaiserlichen nichts mehr geben konnten.

23. Juli. Von diesem Tage an wohnten Landvogt, Räte und Oberamtleute der Markgrafschaft nicht mehr in Emmendingen, sondern auf Schloß und Festung Hochberg.

Im Sommer kam unter den Garnisonstruppen der Hochburg, welche aus Grünröcken¹ (vom Leibregiment) bestand, eine kleine Meuterei vor, die aber nach strenger Bestrafung gleich unterdrückt wurde. Es machten einige gemeine Soldaten „Anschläge gegen die Subordination“. Sie schrieben ihren Kameraden nach Durlach, daß, wenn man sie nicht ablöse, sie sich selbst ablösen wollten. Ihre gegenseitigen Briefe wurden aufgefangen. Man hat die Rädelsführer zweimal durch 100 Mann Spießruten gejagt und die übrigen zwei Tage nacheinander zwei Stunden lang „an den Pfahl geschlagen“.

20. August. Der Müller Martin Wahrer von Eichstetten und sein Stiefsohn Leonhard Reifsted sind von Breisach gekommen und haben gehört, daß mit 300 Mann Begleitung viel Geld von Colmar nach Breisach gebracht worden sei. Ebenso seien 2000 Reiter und viel Fußvolk hineingekommen. Die Freiburger kommen täglich nach Eichstetten, betteln Stucht bei den Leuten, nehmen bisweilen auch selbst aus den Scheunen, ohne was sie sonst aus den Gärten rauben.

30. August. Das Oberamt an den Markgrafen: „Die Breisacher (Franzosen) haben gestrigen Tags den 4. Termin, auf den 18. September zu liefern, gar scharf ausgeschrieben mit diesem Anhang, daß neben der angelegten Kontribution an Geld und Sourage noch jedes Dorf eine gewisse Anzahl harter Frucht (halb Weizen und halb Roggen) einschicken soll, die ihnen an der Kontribution werde abgerechnet werden, und zwar der Saß voll für 3 Gulden.“ Da die Lieferung der Frucht und Sourage aber den Untertanen unmöglich ist, schon wegen der Behinderung der Überführung nach Breisach, so bittet das Oberamt um Verhaltungsbefehle.

8. September. Es kommt ein Befehl des Markgrafen von Karlsburg, daß über den Schaden, der von allen Parteien angerichtet worden ist, innerhalb der nächsten 14 Tage ein genaues Verzeichnis eingeschickt werden soll.

¹ Markgraf Friedrich V. hatte seine Regimenter im Dreißigjährigen Krieg in besondere Farben gekleidet, wonach man sie benannte, z. B. das weiße, schwarze, rote und grüne Regiment usw.

Schadenverzeichnis

„Summarischer Extrakt aller der specificierten Orte und Schäden, welche occasione des noch währenden Krieges Gnädigster Herrschaft und den sämtlichen Einwohnern der Markgrafschaft Hochberg zugewachsen sind und die sie erlitten haben.“

Ort	Gulden	Baßen	Pfennig
Emmendingen Stadt und Stab	4928	9	8
Mümdingen	2181	9	7
Köndringen	8194	6	—
Malterdingen	5559	2	½
Broggingen	1199	7	4
Tuttschfelden	989	12	—
Ottoschwanden	2659	14	8
Freiamt	6112	8	—
Sexau	566	1	—
Denzlingen	6653	13	8
Gundelfingen	3637	4	9
Dörstetten	4196	7	3
Teningen	6663	13	9
Nimburg und Bottingen	4332	8	8
Bahlingen	3738	14	6
Eichstetten	6740	14	1
Bödingen und Schaffhausen	5674	4	2
Jhringen ohne den Gündlinger Wald	3610	9	9
Weisweil	4162	7	5
Königschaffhausen	2654	7	2
Leiselheim	676	12	6
Bischöffingen	966	10	5
Bidensohl	335	14	1
Sulzburg	1181	3	5
Ballrechten und Dottingen	1704	9	—
Summa	89298	1	6½
Burgvogtei	3100	—	—
Schafungseinnehmerei	26771	13	—
Schaffnerei Nimburg	356	—	—
Geistliche Verwaltung Sulzburg	1075	3	2
Summa	31303	1	2

Alles zusammen 120601 Gulden 2 Baßen 8½ Pfennig in Landeswährung, oder 100500 Gulden 59½ Kreuzer in Reichswährung¹.

Der Hofrat und Amtmann Dr. Benjamin Schneider erhält Auftrag, Wein- und Fruchtsturz (Inventaraufnahme) auf Hochberg vorzunehmen. Er macht am 12. September 1675 den Anfang. Er gibt Bericht über die Breisacher Kontribution: „Es hat der Intendant de la Grange jeder Gemeinde dieser Markgrafschaft zu Anfang dieses Jahres ein Quantum in gedruckten Billets angelegt, aber gar keine Proportion gehalten, noch die Zahl der Untertanen oder der Häuser, noch den Schatzungsfuß zum Fundament gesetzt, sondern manchen vermöglichen Orten wenig, manchen überviel angelegt und da wider keine Remonstratation oder Bitten attendiert, wie man

¹ Wert des Geldes: 1 hochberger Gulden galt 15 Baßen, 1 Baßen gleich 10 Pfennig oder 4 Kreuzer. Die hochberger oder Landwährung war geringer als die Reichswährung. 12 Gulden Landwährung waren gleich 10 Gulden Reichswährung. 1 Gulden Landwährung war gleich 12½ Schilling, 1 Gulden Reichswährung gleich 15 Schilling. 1 Pfund betrug 1 Gulden und 9 Baßen Landwährung.

